

Lörrach Stettener Glockenklang im Farbenspiel



Von Peter Ade Lörrach. Dorfjubiläen sind gut geeignet, auf frühere Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte zurückzublicken. Auch in Stetten ist das so. Historische Bilder interessieren immer. Daher hat das Festkomitee zur 1250-Jahrfeier einen Bildband mit vielen alten Aufnahmen von Stetten und Umgebung herausgegeben.

Zu sehen sind Motive aus dem Dorfleben. Vereine, Ereignisse, Feste, der Wald, Ansichten, Alltag und vieles mehr wurden fürs Jubiläumsjahr aufbereitet. Ein wenig Zeit und Muße vom Betrachter verlangt darüber hinaus eine Kunstausstellung, die am Dienstag in der Heimatstube auf Initiative von Hans Brogle und weiteren Engagierten eröffnet wurde.

Neben Chroniken bekannter Stettener Familien werden Exponate einiger aus dem Ort stammender Künstler gezeigt: Ausgewählte Werke von Hedwig Emmert (geborene Dantona), Susanne Trautmann, geborene Kreutner, und Norbert Trickes können die Besucher bestaunen.

Angesichts der gebotenen künstlerischen Vielfalt bezeichnete Rainer Gdanietz die Heimatstube bei der Vernissage als kleines Museum. Die Ausstellung sei ein „neues, typisch stettenerisches Experiment“ mit vielen vergänglichen, aber auch unvergänglichen Gegenständen als Spiegelbilder des Geistes ihrer jeweiligen Zeit.

„Deine Werke sind typisch für Deine geballte Schaffenskraft“, würdigte Gdanietz die gemalten Bilder und vor allem die Glasgestaltungen von Hedwig Emmert – eine Schmelzverarbeitung von Quarzsand bis hin zu kreativen Verarbeitungen mit dem Werkstoff Glas.

Bemerkenswert auch der Einsatz von Norbert Trickes, der in Kleinkems mit Quarzsand Neuerfindungen in Industrieformen gießt und damit an die Tradition der einstigen Gießerei Trickes am Stettener Maienbühl erinnert. „Das Licht macht im Glas Kapriolen – einfach prächtig“, schwärmte Gdanietz bei der Vernissage.

Die gelernte Farbtherapeutin Susanne Schultze will Farben und Formen mit den Gefühlen der Menschen ausdrücken. Starke Linien stehen im Dialog mit Farbträumen - fließend und schwimmend im Rhythmus der Gefühle und mit der Energie der Linien, in denen Menschen in Gruppen dargestellt werden.

Schließlich noch der Graphiker Hansi Vogt mit Bezügen zur gegenständlichen Welt, etwa zur Stettener Fridolinskirche, deren Glockenschläge den Kirchplatz in Strukturen auflöse. „Me hört's lüte“, interpretiert Gdanietz die Anordnungen, Punkte und Klänge in Vogts farbenfrohem Werk.

Die Ausstellung, die in der Heimatstube am Samstag, 31. August, Sonntag, 1. September, und an einzelnen Tagen im September zugänglich ist, wurde zur Eröffnung vom Geigenvirtuosen Christian Rozgonyi mit Vivaldi-Klängen umrahmt.